

NÖ Armutsnetzwerk Pressemappe: „Gestutzte Flügel statt sozialer Sicherheit?“
Eines von Fünf: Was ein Aufwachsen in Armut Kindern nimmt und was Perspektiven gibt
Pressekonferenz am 22.11.2023 um 10 Uhr Rotkreuz- Bezirksstelle St. Pölten
Dr.-Theodor-Körnerstraße 43, 3100 St. Pölten

Eines von fünf oder warum ein Schulausflug zum Problem wird

Der 20.11. ist der internationale Tag der Kinderrechte. An diesem Tag wurde 1989 die UN Kinderrechtskonvention verabschiedet, die Österreich 1992 unterzeichnet hat. Die UN Kinderrechtskonvention (UN KRK) enthält unter anderem die Verpflichtung bei allen Maßnahmen das Wohl des Kindes vorrangig zu betrachten (Artikel 3 UN- KRKR), das Recht auf soziale Sicherheit für Kinder und Jugendliche (Artikel 26 UN- KRK) das Recht auf angemessenen Lebensstandard (Artikel 27 UN- KRK) sowie das Recht auf die Durchsetzung der Kinderrechte (Artikel 4 UN- KRK).

Doch Rechte und Konventionen müssen sich in der Lebensrealität widerspiegeln, im Alltag spürbar und erlebbar sein um tatsächlich wirken zu können. Hier tut sich eine klaffende Lücke auf zwischen dem Anspruch der UN Kinderrechtskonvention, die wir am 20.11. dem internationalen Tag der Kinderrechte feiern und der Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen in Niederösterreich.

Ein konkreter Blick auf die Situation von Kindern, Jugendlichen und finanziell abhängigen Erwachsenen in Niederösterreich bis 24 Jahre zeigt, dass **19 %, also knapp jedes fünfte Kind, jede*r fünfte Jugendliche oder junge Erwachsenen in Niederösterreich von Armut oder Ausgrenzung bedroht ist¹.**

Jedes fünfte Kind, also in einer Schulklasse mit 20 Schülerinnen und Schülern vier Kinder die betroffen sind. Oder um die 19% der Kinder, die von Armut oder Ausgrenzung in Niederösterreich bedroht sind, etwas greifbarer zu machen: das sind 68.000 Kinder, Jugendliche oder finanziell abhängige Erwachsene (bis 24 Jahre) und damit mehr als St. Pölten Einwohner*innen hat.

Die nackten Zahlen hinsichtlich jener Menschen, die in Niederösterreich auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen sind, verdeutlichen das Ausmaß in dem Kinder- und Jugendliche betroffen sind ganz besonders drastisch: Deutlich über 1/3 (35,2%) aller Menschen die in NÖ auf Leistungen der Sozialhilfe, also dem letzten sozialen Netz, in Niederösterreich angewiesen sind, sind zwischen null und 18 Jahre alt².

Was steckt hinter diesen Zahlen?

Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche mit Armut und Mangel konfrontiert zu werden?

„Armut stutzt Flügel: Einschränkungen im Alltag nehmen Zukunftsperspektiven“

Ein bekanntes Goethe Zitat besagt, dass Kinder von ihren Eltern Wurzeln und Flügel bekommen sollten: Armut jedoch stutzt die Flügel, denn es bedeutet das Erleben von Scham und Entbehrungen in einer Lebensphase, die prägend für das ganze weitere Leben ist. Daniela Brodesser schreibt dazu im Buch „Armut“: *„Wenn ich gefragt werde, was das Leben in Armut mit der Familie macht, fällt mir als Erstes ein: Die Kinder äußern keine Wünsche mehr. Sie haben gelernt, dass Wünsche, wie sie ihre Klassenkolleg*innen haben nicht erfüllbar sind“³.*

¹ EU SILC 2022 Tabellenband Einkommen, Armut und Lebensbedingungen Seite 151
https://www.statistik.at/fileadmin/pages/338/Tabellenband_EUSILC_2022.pdf

² Sozialstatistisches Handbuch AK NÖ: Sozialhilfe in Niederösterreich 2022

³ Armut von Daniela Brodesser erschienen in der Reihe übermorgen von Kremayr & Scheriau GmbH & Co. 2023. Seite 47.

So gaben 1/5 (21 %) der Haushalte mit Kindern an, keine unerwarteten Ausgaben tätigen zu können⁴. Schulausflüge oder Skikurse werden für diese Familien zum Problem und für Kinder zu einer Quelle von Scham und Ausgrenzung.

Daniela Brodesser beschreibt dies anschaulich in ihrem Buch „Armut“: ein Schulausflug bedeutet *„an anderer Stelle massiv einsparen zu müssen. Das belastet die Familie und damit sie selbst. Es nimmt Unbeschwertheit. Kindern sollten frei von solchen Dingen aufwachsen können“*⁵

Aufwachsen in Armut bedeutet auch: in überbelegten Wohnungen leben (16 % von 0- 17 Jahren⁶) oder in Wohnungen die feucht oder schimmelig sind (11 %⁷). Doch wie Freund*innen einladen, wenn in der Wohnung zuwenig Platz zum Spielen ist?

Folgen der Inflation verschärften Problematik:

Ergebnisse der Erhebung „So geht’s uns heute“ der Statistik Austria zeigen, was für viele Menschen schon lange spürbar ist: Die Teuerung ist für viele Menschen finanziell belastend.

Besonders Haushalte mit mehreren Kindern (31 % im 4ten Quartal 2022⁸) gaben an *„mit dem verfügbaren Einkommen nur mit (großen) Schwierigkeiten die Lebenshaltungskosten decken zu können“*. Die hohen Preise betreffen alle, Menschen mit wenig Einkommen treffen sie aber ganz besonders. Eine Betroffene verdeutlicht das mit den Worten *„Man kann jetzt nicht mehr auf irgendwelche Wünsche oder so eingehen. Sondern das gibt’s – und was anders gibt es nicht“*⁹

Rückfragehinweis:

Mag.^a (FH), Bakk.^a phil. Barbara Bühler
Koordinatorin und Obfrau NÖ Armutsnetzwerk
0650/ 37 577 81
armut_in_noe@gmx.at

⁴ EU SILC Tabellenband. Einkommen, Armut und Lebensbedingungen S. 44 (Haushalte mit Kindern, ohne Pension)

⁵ Armut, Daniela Brodesser. Erschienen 2023. Seite 48-49.

⁶ EU SILC Tabellenband. Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. Seite 52

⁷ EU SILC Tabellenband. Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. Seite 52.

⁸ Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz: Die sozialen Folgen der Inflation, Wien 2023. Seite 21 ff

⁹ Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz: Die sozialen Folgen der Inflation, Wien 2023. Seite 76

Kinderarmut bekämpfen und Kinderrechte umsetzen

Die Katholische Jungschar sieht sich in ihrer gesellschaftspolitischen Arbeit als Sprachrohr der Kinder in Österreich, aber auch der Kinder in den Partnerprojekten der Dreikönigsaktion in Ländern des globalen Südens.

Seit 2017 ist die Katholische Jungschar Mitglied der Österreichischen Armutskonferenz, bereits zuvor war sie durch ihre Dachverbände (Katholische Aktion und Bundesjugendvertretung) vertreten. Nicht erst seit dieser Mitgliedschaft setzt sich die Katholische Jungschar aktiv für Armutsbekämpfung, gesellschaftliche Teilhabe von Kindern, soziale Gerechtigkeit und Integration ein.

Als kostenloses Freizeitangebot ermöglicht die Katholische Jungschar in Österreich Kindern aus allen gesellschaftlichen Schichten soziale Teilhabe. In den Gruppenstunden in den Pfarren und bei Sommerlagern können Kinder - ohne Leistungsdruck - Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben. Eltern nehmen diese Angebote wahr in der Sicherheit, dass ihre Kinder ungeachtet der finanziellen Mittel in der Gruppe willkommen sind. Dies stellt eine Entlastung für die gesamte Familie dar.

Kinder, die in armutsgefährdeten Haushalten aufwachsen, haben ungünstigere Entwicklungsbedingungen. Diese können zu Belastungen und Beeinträchtigungen des emotionalen, sozialen, psychischen und physischen Wohlbefindens führen.

Die Katholische Jungschar fordert daher die Aufstockung der kostenlosen Therapie-Plätze für Kinder und Jugendliche, sowohl an psychologischer als auch an physiologischer Unterstützung bei Bedarf und plädiert für niederschwellige Beratungseinrichtungen und psychologische Betreuung für Kinder und Jugendliche, sowie deren Familien, in Krisensituationen.

Die erfolgreiche Bekämpfung von Kinderarmut kann nur Hand in Hand mit der Umsetzung der in der UN-Kinderrechtskonvention festgehaltenen Kinderrechte erfolgen.

Die Katholische Jungschar setzt sich deshalb für die Bekanntmachung und umfassende Umsetzung der Kinderrechte ein. Zudem sprechen wir uns für ein Bündel an Maßnahmen zur Armutsvermeidung aus, die sich sowohl an die Politik, die Gesellschaft und die Kirche wie auch an jede*n Einzelne*n richten.

Die Katholische Jungschar fordert eine den aktuellen Kinderkosten angepasste Kindergrundsicherung für alle Kinder in Österreich. Diese würde Kinderarmut massiv reduzieren und damit auch die Chancen auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe von Kindern erhöhen.

Quellen: Positionspapier der Kath. Jungschar zum Thema „Kinderarmut“

https://www.jungschar.at/fileadmin/js/01_Ueber_Uns/Positionen/Positionspapier_Kinderarmut.pdf

Rückfragehinweis:

Michelle Hauer, gewählte ehrenamtliche Vorsitzende
Katholischen Jungschar der Erzdiözese Wien KJSW,
01 52552 3396

Michelle.Hauer@jungschar.at
<https://wien.jungschar.at/>

Rotes Kreuz Niederösterreich: „Die Kinder sind unsere Zukunft“

Das Rote Kreuz Niederösterreich setzt wichtige Schritte gegen Kinderarmut.

„Es ist uns ein großes Anliegen, die Zukunftschancen für junge Menschen zu verbessern“, erklärt Hannes Buxbaum, Landesdirektor Gesundheits- und Soziale Dienste und Mitglied der Geschäftsführung, Rotes Kreuz Niederösterreich. „Hier legen wir durch unsere Lernförderangebote wichtige Grundsteine, parallel dazu sorgen wir uns aber auch um die Versorgung unserer Jüngsten. Mit dem neuen Projekt ‚Junior Tafel‘ wollen wir speziell eine gesunde und kindgerechte Ernährung unterstützen.“

Jedes fünfte Kind in Österreich ist armuts- oder ausgrenzungsgefährdet, jeder 10te Jugendliche bricht die Ausbildung vor einem erfolgreichen Abschluss ab, dabei verschärft sich das Ungleichgewicht in der Gesellschaft gerade auch durch die in den vergangenen Jahren eklatant steigenden Kosten massiv. Gleichzeitig klafft die Bildungsschere immer weiter auseinander.

So benötigten 27% der Schulkinder im Jahr 2022 Nachhilfe-Unterricht, aber nicht allen steht ein entsprechendes Programm zur Verfügung. Besonders schlechte Chancen haben Kinder von Wenigverdiener:innen, die sich Nachhilfe einfach nicht leisten können. Das Rote Kreuz Niederösterreich setzt dementsprechend aktuell zwei Schwerpunkte, um Kinder und Jugendliche zu unterstützen: Einerseits durch die ‚Junior Tafel‘ andererseits durch Lernförderprogramme.

An den 35 Ausgabestellen der Team Österreich Tafel in Niederösterreich versorgt das Rote Kreuz derzeit wöchentlich 2.305 Kinder mit Lebensmitteln, das sind 35 Prozent der insgesamt versorgten Personen. Zusätzlich wurden im vergangenen Jahr 278 Kinder als indirekte Benefizient:innen im Rahmen der Spontanhilfe unterstützt. „Gerade an unseren Ausgabestellen der Team Österreich Tafel wollen wir mit dem Projekt ‚Junior Tafel‘, das durch das Sozialministerium gefördert wird, ansetzen. Unser Ziel ist es, hier regionale Partner zu finden, die uns mit gesunden und speziell für Kinder geeigneten Nahrungsmitteln unterstützen. Ab sofort stehen wir hier jederzeit gerne für Gespräche zur Verfügung“, sagt Buxbaum.

Gleichzeitig ist aber auch Bildung ein wesentlicher Faktor zur Armutsprävention und wirkt über mehrere Generationen. „Bildung stärkt den einzelnen Menschen und die Gesellschaft“, so der Rotkreuz-Experte. „Leider haben selbst in Österreich nicht alle Kinder die gleichen Chancen, denn Kinder aus bildungsferneren Familien mit niedrigem Einkommen sind unter den leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern überproportional vertreten.“ Genau hier setzt das Rote Kreuz Niederösterreich mit seinen Lernförderprogrammen an.

„Wir haben bereits ein breites Angebot sowohl niederschwelliger Lese- und Lernunterstützung als auch regelmäßiger Hilfe im Rahmen unserer Lernhäuser und Lerntreffs“, erklärt Buxbaum. „Jungen Menschen Begleitung im schulischen Lernprozess bieten zu können, ist etwas ganz Besonderes – hier entscheiden sich vielfach die Zukunft, die Möglichkeiten, die diesen Kindern künftig offenstehen.“

Von 2013-2022 konnten bereits 10.100 Kinder (inkl. Mehrfachzählungen) durch ein kostenloses Lernförderangebot des Roten Kreuzes unterstützt werden. Das Angebot wird in weiten Zügen durch hauptberufliches Personal – alle mit pädagogischer Ausbildung – durchgeführt, aber auch die ehrenamtliche Leistung stellt einen wichtigen Anteil dar. So wurden allein in diesem Bereich 34.824 freiwillige Stunden und 58.449 Stunden durch Hauptberufliche erbracht, um Kinder beim Lernen zu unterstützen.

Seit Schulbeginn hat das Rote Kreuz Niederösterreich zudem die Initiative eines Netzwerkes für LernLesepat:innen gestartet. In enger Abstimmung mit der Bildungsdirektion für Niederösterreich bieten das Rote Kreuz Niederösterreich und das Jugendrotkreuz allen LernLesepat:innen Informationen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Vernetzung an. Zusätzlich bekommen diese Personen dann im Rahmen ihrer Tätigkeit auch einen Versicherungsschutz. Die Schule entscheidet selbst, ob sie LernLesepat:innen an ihrer Schule im Unterricht einsetzt und welche Kinder bzw. Gruppen hier speziell unterstützt werden sollen.

Rückfragehinweis:

Mag.^a Sonja Kellner, PhDr. Andreas Lachner-Zenker, MSc., MBA
Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Niederösterreich
Pressesprecher
M: +43/664/84 99 476 | M: +43/664/244 32 42
Pressehotline: 059 144 50050
E: presse@n.rotekreuz.at
W: www.rotekreuz.at/noe

Wo ansetzen? „Hebel“ für soziale Sicherheit

Artikel 26 der UN Kinderrechtskonvention bezieht sich auf das Recht jeden Kindes auf soziale Sicherheit. Wie mein Kollege Hannes Buxbaum ausgeführt hat, sind Kinder unsere Zukunft und was unsere Gesellschaft Kindern vorenthält, nimmt diesen Kindern und letztlich uns allen Zukunftschancen.

Die Katholische Jungschar und das Rote Kreuz sind zwei der insgesamt 32 Mitgliedsorganisationen des NÖ Armutnetzwerks, deren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen durch engagierte Arbeit dazu beitragen Armut zu bekämpfen und Kindern soziale Sicherheit und Zukunftsperspektiven zu geben: von der Versorgung mit Lebensmitteln, bis zu Lese- und Lernunterstützung oder kostenloser Freizeitangebote. Doch engagierte haupt –und ehrenamtliche Arbeit kann staatliche Unterversorgung bestenfalls mildern, aber nicht kompensieren.

Aus Sicht des NÖ Armutnetzwerk braucht es daher unter anderem:

Richtsätze und Beihilfen, die tatsächlich soziale Sicherheit geben:

Kinder- und Jugendliche sind in hohem Ausmaß von Armut- und Ausgrenzung bedroht. Maßnahmen der Armutsbekämpfung und der Erhöhung der sozialen Sicherheit müssen daher die Situation von Kindern und Jugendlichen berücksichtigen. Konkret:

- Reform der Sozialhilfe (Wiedereinführung von Mindestsätzen, Berücksichtigung der faktischen Kosten für Wohnen- und Leben).
- Verlässliche und stabile Unterstützungsleistungen in den Bereichen Wohnen und Energie: denn ein sicheres, warmes Zuhause ist die Basis für einen guten Start.
- Einführung einer Kindergrundsicherung als eigene Form der sozialen Sicherheit für Kinder und Jugendliche

Soziale Infrastruktur, medizinische und psychosozialen Angebote ausbauen:

Kinder- und Jugendliche sind aktuell mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert, die Pandemie wirkte als „Brennglas für strukturelle Mängel¹⁰“. Es braucht eine gute soziale Infrastruktur. Konkret:

- Flächendeckende Angebote niederschwelliger Beratung und (Psycho)Therapie für Kinder- und Jugendliche sowie deren Familien.
- Teilhabe sichern durch kostenlose, hochwertige Freizeitangebote.

Kinderrechte umsetzen –Zukunftschancen ermöglichen:

Die Unterzeichnung der UN Kinderrechtskonvention im Jahr 1992 war ein wichtiger Schritt, es gilt nun die in der Konvention verankerten Rechte für Kinder- und Jugendliche im Alltag erlebbar zu machen: in der Familie, in der Schule, in der Freizeit und im Hinblick auf soziale Teilhabe. Armut bekämpfen, soziale Sicherheit geben heißt Kindern Zukunftschancen ermöglichen.

Rückfragehinweis:

Mag.^a (FH), Bakk.^a phil. Barbara Bühler
Kordinatorin und Obfrau NÖ Armutnetzwerk
0650/ 37 577 81
armut_in_noe@gmx.at

Pressemappe und Fotos finden Sie voraussichtlich am Tag der PK am Nachmittag auf unserer Homepage: www.no-armutnetzwerk.at

¹⁰ Coronapandemie, Armut und gesundheitliche Chancengleichheit von Anfang an. Positionspapier Österreichische Liga für Kinder und Jugendgesundheit

Das NÖ Armutnetzwerk ist ein unabhängiger, überparteilicher und überkonfessioneller Zusammenschluss von 32 Organisationen und 42 Personen und als regionales Netzwerk Teil der österreichischen Armutskonferenz.

Ziel des NÖ Armutnetzwerks ist es, Probleme von Menschen, die von Armut betroffen sind, aufzuzeigen, Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten und sich für deren Umsetzung einzusetzen.

Die Mitgliedsorganisationen des NÖ Armutnetzwerks (Stand November 2023):

AK Niederösterreich, arbeit plus – Soziale Unternehmen Niederösterreich, Arge SÖB Niederösterreich, Auge Arbeitsgemeinschaft unabhängige und grüne Gewerkschaften, Beratungsstelle FAIR Volkshilfe Wien, bewok- Beratung gegen Wohnungsverlust, Büro für Diversität der Stadt St. Pölten, Caritas Erzdiözese Wien, Caritas Diözese St. Pölten, Diakonie Flüchtlingsdienst, Emmausgemeinschaft St. Pölten, Frauenzentrum St. Pölten, Frauenplattform Krems, Frauen für Frauen, HSSG- Hilfe zur Selbsthilfe seelische Gesundheit, Jugend und Lebenswelt, Katholische Aktion der Diözese St. Pölten, katholisches Bildungswerk kbw, NÖ Landesverein für Erwachsenenschutz – Erwachsenenvertretung, Bewohnerververtretung, Tender Verein für Jugendarbeit, Psychosoziales Zentrum Schiltern GesmbH, PSZ gGmbH, Rotes Kreuz NÖ, soogut Sozialmarkt GmbH, Schuldnerberatung NÖ gGmbH, Verein Haus des Lernens, Verein Frauenzentrum St. Pölten, Verein Soziale Initiative Gmünd, Verein Wohnen Verein, Wohnen und Arbeit, Vertretungsnetz, Volkshilfe NÖ, zb - zentrum für beratung, training & entwicklung